

Trna, Jan

**Diskursive Aspekte der Sprachvermittlung an der Theater-Fakultät der
Janáček-Akademie für Musik und Darstellende Kunst in Brno/Tschechien**

Brünner Beiträge zur Germanistik und Nordistik. 2023, vol. 37, iss. 2, pp. 197-208

ISSN 1803-7380 (print); ISSN 2336-4408 (online)

Stable URL (DOI): <https://doi.org/10.5817/BBGN2023-2-13>

Stable URL (handle): <https://hdl.handle.net/11222.digilib/digilib.79559>

License: [CC BY-SA 4.0 International](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/)

Access Date: 28. 11. 2024

Version: 20240216

Terms of use: Digital Library of the Faculty of Arts, Masaryk University provides access to digitized documents strictly for personal use, unless otherwise specified.

Diskursive Aspekte der Sprachvermittlung an der Theater-Fakultät der Janáček-Akademie für Musik und Darstellende Kunst in Brno/Tschechien

Discursive Aspects of Language Teaching at the Theater Faculty of the Janáček Academy of Music and Performing Arts in Brno/ Czech Republic

Jan Trna

Abstract

The article takes a look at some specifics of teaching German at the Theater faculty of the Janáček Academy of Music and Performing Arts (JAMU) in Brno/Czech Republic. Specifically, it addresses the question of how to enable students of theater directing to actively participate in discursive practices in German as a foreign language. In the following, the question of how the discourse skills acquired in Czech subject teaching could be made fruitful in German teaching is explored.

Keywords

Discursive practices in German as a foreign language; Theater faculty of the Janáček Academy of Music and Performing Arts (JAMU); discourse skills; German teaching

1 Einführung

Dieser Aufsatz beruht theoretisch auf dem Konzept der diskursiven Landeskunde von Claus Altmayer, das keinen Transfer von Fakten anstrebt, sondern behauptet, dass „Ziele und Inhalte des landeskundlichen Lernens sich immer wieder verändern und daher auch immer wieder neu bestimmt, eben ‚diskursiv‘ ausgehandelt werden müssen.“¹ Landeskunde finde nicht außerhalb der Sprache statt, vielmehr komme sie im Sprachgebrauch in ‚Diskursen‘ zustande.²

Aus dieser Perspektive werden einige Spezifika des Deutschunterrichts an der Theater-Fakultät der Janáček-Akademie für Musik und Darstellende Kunst (JAMU) in Brno/Tschechien in den Blick genommen. Konkret befasst sich der Beitrag mit der Frage, wie man Regie-Studierende an der Theater-Fakultät befähigen kann, an diskursiven Praktiken in der Fremdsprache Deutsch aktiv teilzuhaben. Der Grund, weshalb sich die folgenden Ausführungen auf diesen Fachbereich beziehen, liegt daran, dass bereits im Rahmen des Studiums in der Erstsprache Tschechisch an der Theater-Fakultät darauf fokussiert wird, die Studierenden mit kulturellen Mustern und diskursiven Wissensordnungen im zeitgenössischen Drama und Theater in Theorie und Praxis zu konfrontieren und es wird ihre Fähigkeit gefördert, diese deuten, kritisch hinterfragen und weiterdenken zu können. Im Folgenden wird auf konkrete Beispiele dieses pädagogischen Ansatzes eingegangen und es werden mögliche Berührungspunkte mit dem Deutschunterricht skizziert.

Die bereits angesprochene Aneignung von strategischen Kenntnissen, wie man mit kulturellen Mustern umgehen kann, lässt sich mit dem Begriff der Diskursfähigkeit weiter präzisieren. Im Rahmen des Deutschunterrichts, der nicht nur auf deutsche Grammatik und Alltags- sowie Fachwortschatz ausgerichtet ist, wird versucht, die Studierenden mit Methoden der diskursiven Landeskunde für den Umstand zu sensibilisieren, dass der tschechische und der deutsche Theaterdiskurs nicht als zwei voneinander abgeschottete Welten aufzufassen sind, sondern vielmehr als Bereiche, zwischen denen keine scharfe Trennlinie verläuft.

Im Gegenteil ist es möglich, zahlreiche Ähnlichkeiten und Überlappungen zu beobachten, deren Erkennen und Reflektieren von hoher Relevanz sind. Im Folgenden wird der Frage nachgegangen, wie die im tschechischen Fachunterricht erworbene Diskursfähigkeit im Deutschunterricht fruchtbar gemacht werden könnte.

Auf der praxisnahen Ebene wird anhand einer didaktisierten Theaterbesprechung gezeigt, wie man didaktisch vorgehen kann, um verschiedene theaterbezogene Diskurse in deutscher Sprache zu reflektieren und eigenständig auszuhandeln. Neben den aus externen Quellen herangezogenen Materialien wird das an der JAMU entwickelte mehrsprachige terminologische Glossar ‚theaterbezogener Begriffe‘ vorgestellt und seine Funktionalitäten auf den Nutzen bezüglich der oben skizzierten Anforderungen des diskursiven Deutschunterrichts hin befragt. Da es sich bei diesem Glossar um eine

1 Altmayer, Claus: Was heißt diskursive Landeskunde, S. 15. https://www.klett-sprachen.de/download/9744/675267_Einleitung.pdf (4. 8. 2023).

2 Vgl. ebd.

digitale Anwendung handelt, die im Rahmen des Projektes für die Erhöhung der Qualität der Lehre³ entstanden ist und die die an der Theater-Fakultät unterrichteten Sprachen inkorporieren wird, möchte dieser Beitrag praktisch erproben, welcher didaktische Nutzen sich für den Deutschunterricht daraus ziehen lässt.

2 Fruchtbarmachung der Konzepte der diskursiven Landeskunde

Wenn man sich der Prinzipien der diskursiven Landeskunde im Unterricht bedienen möchte, wird man versuchen müssen, weniger auf inhaltliches Wissen zu fokussieren, sondern viel mehr „strategische Fähigkeiten“⁴ zu fördern, die der „Herstellung und Aushandlung von Bedeutung in fremdsprachigen Diskursen“⁵ dienen. Grundlegend hierfür ist eine Aktivierung des kollektiven Wissensfundus der Studierenden. Um dies zu bewerkstelligen, muss man den kollektiven Wissensfundus⁶ aktivieren. Aus diesem Grund ist es wichtig, sich mit dem Curriculum der jeweiligen Fachrichtung vertraut zu machen. Bei der Recherche, die unten skizziert wird, ist nicht das Abfragen von ‚hard facts‘ von Bedeutung, sondern die Tatsache, dass die Studierenden dazu animiert worden sind, bestimmte Diskurse in ihrer Pluralität zu analysieren.

Bleibt man bei der Bereitschaft, Diskurse zu verstehen, kommt man um den Begriff der Diskursfähigkeit nicht herum. Diese definiert Claus Altmayer als „Teilaspekt des Herstellens und Aushandelns von Bedeutung im Diskurs“⁷ und hält fest, dass die Diskursfähigkeit „die Fähigkeit von Fremdsprachenlernenden [ist], an Bedeutungskonstruktionen in der Fremdsprache mitwirken, diese erweitern und hinterfragen zu können“⁸ Dabei ist wichtig „die Fähigkeit, Diskurspluralität, d. h. das Neben- und Gegeneinander unterschiedlicher Positionen, Perspektiven und Meinungen im Diskurs, anzuerkennen und auszuhalten“⁹ und „die Fähigkeit, die Praktiken der Bedeutungsproduktion im Diskurs zu durchschauen.“¹⁰ In dem Altmayer herausgegebenen Lehrwerk *Mitreden* wird betont, dass man die einzelnen Diskurse um einzelne Themen herum organisieren soll und dass vielseitige, multiperspektivische Texte und Textsorten zur Anwendung kommen können. Dabei wird darauf geachtet, dass die Pluralität von Bedeutungen und

3 Vgl. Vícejazyčný terminologický glosář dramatických umění. <https://deb.fi.muni.cz/jamu/> (4. 8. 2023).

4 Altmayer, Claus: Was heißt diskursive Landeskunde, S. 15. https://www.klett-sprachen.de/download/9744/675267_Einleitung.pdf (4. 8. 2023).

5 Altmayer, Claus: Was heißt diskursive Landeskunde, ebd.

6 Altmayer, Claus: Von der Landeskunde zur Kulturwissenschaft – Innovation oder Modetrend? In: Germanistische Mitteilungen, 2007, S. 13. https://www.bgdv.be/wordpress/wp-content/uploads/2017/04/gm65_altmayer.pdf (4. 8. 2023).

7 Altmayer, Claus: Was heißt diskursive Landeskunde, S. 13. https://www.klett-sprachen.de/download/9744/675267_Einleitung.pdf (4. 8. 2023).

8 Altmayer, Claus: Was heißt diskursive Landeskunde, ebd.

9 Altmayer, Claus: Was heißt diskursive Landeskunde, ebd.

10 Altmayer, Claus: Was heißt diskursive Landeskunde, S. 15. https://www.klett-sprachen.de/download/9744/675267_Einleitung.pdf (4. 8. 2023) und Altmayer, Claus [et.al] (Hrsg.) (2020): *Mitreden*. Diskursive Landeskunde für Deutsch als Zweit- und Fremdsprache. Stuttgart: Klett., S. 10.

Diskurspositionen vorhanden ist sowie Irritationsmomente beim Unterrichten fruchtbar gemacht werden, die die Lernenden dazu bewegen, sich selbst Fragen zu stellen.¹¹

3 Diskursfähigkeit im tschechischen Fachunterricht

In diesem Kapitel wird auf Zielsetzungen einiger für weitere Ausführungen bezüglich der diskursiven Landeskunde relevanter Fächer an der JAMU näher eingegangen. Auf der Webseite der Abteilung für Regie und Dramaturgie wird betont, dass sich die Studierenden im Rahmen des Bachelorstudiums (in dem auch der Deutschunterricht stattfindet) einen Überblick über „Theorie und Geschichte des Theaters sowie über Literatur, Film, Philosophie, bildende Kunst und Musik“¹² verschaffen. Darüber hinaus bekommt man auch „eine praktische Schauspielausbildung und lern[t] die Methoden der Schauspielkunst kennen.“¹³ Ein fester Bestandteil der theaterorientierten Kurse sei auch Analyse von dramatischen Texten und ihrer Adaptionen. Weiter erfährt man, dass „vergleichende Analysen verschiedener Ansätze zur Anpassung dramatischer und nicht-dramatischer Texte sowie Aufnahmen von Theaterinszenierungen“¹⁴ im Unterricht häufig eingesetzt werden.

Als konkretes Beispiel kann man das Pflichtseminar *Analyse und Interpretation von Texten der zeitgenössischen Dramatik* heranziehen. In der LV-Beschreibung steht, dass sich die Studierenden „auf der Grundlage der Analyse und der anschließenden Diskussion mit unterschiedlichen Lesarten und Interpretationen von Texten verschiedener Poetiken und dramaturgischer Ansätze vertraut machen [sollen].“¹⁵ Fokussiert werden Texte, „die neue Möglichkeiten des erzählerischen und dramaturgischen Denkens mit sich bringen und die Grenzen der Möglichkeiten der Arbeit mit Text als Voraussetzung für die Bühnenform verschieben.“¹⁶ Hervorzuheben ist auch, dass die Auswahl der zu behandelnden Texte die neu ins Tschechische übersetzten Bühnenwerke priorisieren. In den letzten Semestern werden Texte beispielsweise von Lukas Bärfuss, Handl Klaus, Bernhard Studlar, Dea Loher, Zinnie Harris, Christian Lollike, Mark Ravenhill, Mike Bartlett, David Greig, Martin Crimp, Roland Schimmelpfennig, Marius von Mayenburg, Oliver Kluck, René Pollesch, Falk Richter und Ewald Palmethofer behandelt.

Neben den neuesten Übersetzungen deutschsprachiger Dramatik sind im Curriculum auch Fächer wie *Der Regisseur Frank Castorf*¹⁷ zu finden, indem seine Regiekarriere von 1992 bis 2017 nachgezeichnet wird. Einzelne Aufführungen werden hinsichtlich des dra-

11 Vgl. Altmayer Claus (Hrsg.): Mitreden. Diskursive Landeskunde für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Stuttgart 2016, S. 10f.

12 Činoherní režie. Bakalářské studium. <https://studujdf.jamu.cz/specializace/cinoherni-rezie/> (4. 8. 2023).

13 Činoherní režie. Bakalářské studium, ebd.

14 Činoherní režie. Bakalářské studium, ebd.

15 DAAZX74 Analýza a interpretace textů současné dramatiky. <https://is.jamu.cz/predmet/difa/zima2023/DAAZX74> (4. 8. 2023).

16 DAAZX74 Analýza a interpretace textů současné dramatiky, ebd.

17 DAALX13 Režisér Frank Castorf. <https://is.jamu.cz/predmet/difa/leto2023/DAALX13> (4. 8. 2023).

maturgischen und inszenatorischen Umgangs mit den gespielten dramatischen Texten und dem „Grad der Transformation der resultierenden Inszenierungsform gegenüber dem Ausgangstext, die eingesetzten künstlerischen Mittel, die Art der Schauspielführung etc.“ untersucht. Castorfs Werk wird als „eine besondere Sparte des postmodernen und postdramatischen Theaters definiert.“¹⁸

Des Weiteren sei die Vorlesungsreihe *Ausgewählte Kapitel aus der Geschichte der Regie*¹⁹ erwähnt, in der:

„die Methode der Regiearbeit an einer Theaterproduktion mit all ihren Aspekten theoretisch und praktisch [erläutert wird]. Die Vorlesungen zeigen die verschiedenen Möglichkeiten der Textanalyse nach Stanislavskys Methode auf und zielen darauf ab, einen konkreten Text auf der Grundlage dieser Analyse zu visualisieren. Sie konzentrieren sich auch auf die Möglichkeiten, den Regisseur vor der geplanten Praxis auf ein Regiekonzept, einen Regie-Schlüssel vorzubereiten.“²⁰

Aus der oben angeführten knappen Auswahl der Seminare und Vorlesungen wird ersichtlich, dass Studierende mit neu übersetzten Dramentexten aus dem deutschsprachigen Raum systematisch vertraut gemacht werden. Dabei werden textimmanente Verfahrensweisen angewendet, um eine kompetente Analyse vornehmen zu können. In dem zweiten genannten Seminar wird ein dramatisches Werk als Ganzes beleuchtet, indem Bezüge zu prägenden Strömungen wie zum postmodernen bzw. postdramatischen Theater hergestellt werden. Wichtig ist dabei die Tatsache, dass diesmal nicht nur der Dramentext als eigenständige zu analysierende Einheit zu verstehen ist, sondern der Prozess der Übertragung des Ausgangstextes in eine Bühnenform akzentuiert wird. Und schließlich werden drittens in der letztgenannten Vorlesung Optionen erörtert, wie man als Regisseur anhand eines Textes eine Inszenierung vorbereitet und sie auch in die Tat umsetzt.

4 Fallbeispiel I: Besprechungen von Theateraufführungen in journalistischen Periodika

Im Deutschunterricht wird das Lernziel verfolgt, Bedeutungen im Theater-Diskurs zu verstehen und an ihnen auch mitzuwirken. Hierfür werden deutschsprachige authentischen authentischen Texte herangezogen. Im Folgenden wird die Auswahl auf die Textsorte Theater-Kritik reduziert.

Es wird im ersten Schritt der Frage nachgegangen, wie man Theateraufführungen besprechen und den verwendeten Redemitteln entsprechende Bedeutungen zuordnen kann. Dabei muss festgehalten werden, dass „Texte aber nur verstanden werden

18 DAALX13 Režisér Frank Castorf, ebd.

19 DAALX10 Vybrané kapitoly z dějin režie. <https://is.jamu.cz/predmet/difa/leto2023/DAALX10> (4. 8. 2023).

20 DAALX10 Vybrané kapitoly z dějin režie, ebd.

[können], weil und insofern sie sich auf eine dem Text und seinen potenziellen Rezipienten gemeinsame Welt, genauer: auf ein dem Text und seinen potenziellen Rezipienten gemeinsames Wissen von der Welt beziehen können.“²¹ Wie oben gezeigt, wird das Curriculum der JAMU darauf ausgerichtet, ein solches gemeinsame Wissen vom Theater herzustellen. Die Studierenden orientieren sich an den Kategorien, die in einer Theater-Kritik eine Rolle spielen und nehmen dementsprechend an, dass höchstwahrscheinlich beispielsweise über Regieentscheidungen, kreative Arbeit mit dem Dramentext, Bühnenausstattung und nicht zuletzt die Schauspieler_leistungen die Rede sein wird.

Nachdem eine Wissensaktivierung vollzogen wurde, werden die Studierenden im zweiten Schritt aufgefordert, selbst eine Besprechung der nämlichen Theateraufführung zu verfassen, indem sie die bereits erlernten Redemittel und daraus entstanden Bedeutungen von Neuem kreativ nutzbar machen. Ziel ist, die einzelnen Merkmale auf eine angemessene Art und Weise zu behandeln, indem jedoch im Vorfeld klargestellt wird, welche Stärken der Inszenierung herausgestellt werden und an welchen Schwächen Kritik geübt wird.

Konkreter gesagt wird im Rahmen des Deutschunterrichts auf zwei Ebenen vorgegangen: Erstens auf der Ebene des Primärtexts. Ein Dramentext wird in Erinnerung gerufen, der im Rahmen des oben erwähnten Seminars *Analyse und Interpretation von Texten der zeitgenössischen Dramatik* behandelt wurde. Dieser Text wurde ins Tschechische übersetzt und in einem tschechischen Theater auf die Bühne gebracht. Die Studierenden haben bereits die tschechische Übersetzung gelesen und anhand eines theoretischen Instrumentariums analysiert. Zuerst wird während der Deutschstunden sichergestellt, dass alle Teilnehmenden über ein Basiswissen zur Handlung, den Figurenkonstellationen und anderen formellen, thematischen und motivischen Aspekten des Theaterstückes verfügen.

Danach wird die zweite Ebene herangezogen, nämlich die des Sekundärtexts. Als Vorbereitung für das Seminar werden zwei tschechische Theater-Kritiken auf eine Online-Plattform hochgeladen, die das jeweilige Theaterstück behandeln, indem die eine eindeutig positiv ausfällt, die andere im Gegenteil durch ablehnende Haltung geprägt ist. Die anschließende Aufgabe besteht darin zu überlegen, wie eine Wertung im Theater-Diskurs zustande kommen kann. Dabei sollen homogenisierende und stereotypisierende Schlüsse in Bezug auf die jeweilige Sprache vermieden oder problematisiert werden.

Im Seminar werden zwei diesmal deutschsprachige Rezensionen der gleichen Inszenierung vorgelegt. Auch diesmal gilt es, die Spezifika des Über-Theater-Sprechens, also der theaterbezogenen Bedeutungen, die man in diesen Texten aktualisieren kann, zu benennen. Die Studierenden sollten dafür sensibilisiert werden, wie man sich differenziert ausdrückt, verschiedene Facetten des behandelten Phänomens beleuchtet und seine positiv oder negativ ausfallenden Ausführungen durch Argumente untermauert. Die Teilnehmenden werden auch andere tschechisch- und deutschsprachige Rezensionen zu dem jeweiligen Theaterstück sichten und die Textsorte „Theaterkritik“ dann anhand von weiteren Beispielen noch eingehender analysieren und auf die Möglichkeiten des Bean-

21 Altmayer, Claus: Kulturelle Deutungsmuster in Texten. Prinzipien und Verfahren einer kulturwissenschaftlichen Textanalyse im Fach Deutsch als Fremdsprache. In: Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht, 2002, S. 6. <https://tuprints.ulb.tu-darmstadt.de/12188/1/zif-2852-altmayer.pdf> (4. 8. 2023).

standens und Lobens hin befragen. Ziel ist es, zum einen den Diskurs der Theaterkritiken in beiden Sprachen kennenzulernen und seine Gesetzmäßigkeiten benennen. Zum anderen wird auf darauf Wert gelegt, die jeweiligen Strategien kritisch zu hinterfragen. In Gruppenarbeit werden die Merkmale der vorherrschenden kulturellen Deutungsmuster diskutiert und nach möglichen Alternativen gesucht.

In einem weiteren Schritt werden die Studierenden aufgefordert, selbstständig eine Theaterkritik auf Deutsch zu verfassen. Dabei sollen sie sowohl formale als auch inhaltliche Aspekte des Diskurses berücksichtigen und darauf achten, dass sie die vorherrschenden Regeln, einer kritischen oder lobenden Inszenierungsbesprechung anwenden. Der Zusammenhang des Diskurses und der Textsortenspezifika ist dabei folgendermaßen zu verstehen: Der Theater-Diskurs, also eine Summe von Bedeutungen, die in mit Theater verbundenen Kontexten auftreten und die man aufgrund seines Welt- sowie Fachwissens erschließen kann, stellt einen breiten Rahmen dar, der in diesem Falle durch die Textsorte Theaterkritik eine Konkretisierung erfährt. In dieser Textsorte arbeitet man u.a. mit textsortenspezifischen stilistischen Mitteln (siehe Textbeispiel) und Leseerwartungen (etwa, dass Wertungen des Stückes auf die Hand gelegt werden).

Am Ende des Kurses sollen die Studierenden befähigt sein, sprachliche und argumentative Mechanismen in der Textsorte Theaterkritik zu verstehen und Schreibprodukte selbstständig zu schaffen, die sich innerhalb des Diskurses bewegen. Dabei muss aber betont werden, dass der Terminus „vorherrschender Diskurs“ nicht ein für alle Mal festgelegt ist. Es handelt sich lediglich um eine Abstraktion, die die Studierenden anhand konkreter Texte zu formulieren versuchen, und sich dadurch auszeichnet, dass ihre Grenzen durchlässig sind. Eine wichtige Eigenschaft des vorherrschenden Diskurses besteht also darin, dass seine Außenränder eine gewisse Bedeutungsfluktuation zulassen. Damit ein solcher Terminus für den Unterricht überhaupt fruchtbar gemacht werden kann, soll man darauf achten, dass einem Diskurs ein Kern innewohnt, der sich eine Beschreibung nicht vollständig entzieht.

Eine Theaterrezension als praktisches Textbeispiel

Als praktisches Textbeispiel dient die Besprechung *Helmut Kohl im Rollstuhl*. Lukas Bärfuss mit „Elefantengeist“ in Mannheim²². Sie behandelt einen Dramentext von einem Autor, mit dem die Studierenden bereits im Rahmen des Fachunterrichts in Berührung gekommen sein können. Das heißt, die tschechische Übersetzung des Primärtextes ist bereits bekannt und eine einhergehende Analyse basierend auf close reading ist durchgeführt worden. Auf dieses Vorwissen ist wird im Deutschunterricht zurückgegriffen und nach der Lektüre der oben erwähnten Theaterbesprechung werden sechs Bereiche formuliert, in denen Bedeutungen erkannt und nachvollzogen werden sollen.

- 1) Verarbeitung eines geschichtlichen Stoffes: Wie wird die Tatsache dargestellt, dass Lukas Bärfuss historische Ereignisse zum Thema seines Theaterstücks macht? Wie

²² Gampert, Christian: Helmut Kohl im Rollstuhl. Lukas Bärfuss mit „Elefantengeist“ in Mannheim. <https://www.deutschlandfunk.de/helmut-kohl-im-rollstuhl-lukas-baerfuss-mit-elefantengeist-100.html> (4. 8. 2023).

wird kommentiert, welche realen Informationen der Autor aufgreift bzw. ausblendet?

- 2) Gesamtdeutung des Werkes: Wie wird sein Gesamtwerk in Bezug auf die zu besprechende Inszenierung dargestellt? Welche Merkmale werden hervorgehoben und welche außer Acht gelassen und warum? Und kann überhaupt begründet werden, warum?
- 3) Inhaltsangabe: Wie wird Handlung von *Der Elefantengeist* wiedergegeben? Welche Simplifizierungsstrategien beim Nacherzählen der Handlung werden herangezogen und welche Funktion erfüllen sie?
- 4) Theaterfiguren: Auf welche Art und Weise werden die einzelnen Figuren analysiert? Was macht, dem Verfasser der Besprechung zufolge, eine Theaterfigur aus? Welche Figuren im Stück entsprechen dieser Definition? Beispiel: Hauptfigur Kohl als Nicht-Figur, seine Frau als „Figur par excellence“. Welche Schwächen erweist diese Herangehensweise bezüglich der Analyse einer Inszenierung?
- 5) Bühnenausstattung und Musik: Im Vergleich zur Analyse eines Dramentextes müssen auch außertextuelle Merkmale in einer Theaterbesprechung berücksichtigt werden. Wie verbindet die Besprechung die Handlungsebene mit der technischen Ebene?
- 6) Wertung: Es gibt mehrere Gesichtspunkte, nach welchen eine wertende Darstellung einer Inszenierung gestaltet wird.
 - Wertung der schauspielerischen Leistung: Nach welchen Entscheidungsfaktoren richtet sich die Rezension, wenn die Eignung eines/einer Schauspielers/Schauspielerin für eine Rolle erörtert wird? Welche schauspielerischen oder allgemein beruflichen Merkmale werden bei der Wertung einer schauspielerischen Leistung akzentuiert?
 - Wertung der theatralen Mittel: Abgesehen von der körperlichen Präsenz der Schauspieler_innen werden noch weitere theatrale Mittel besprochen. Welche sind es und wie wird eine solch spezielle Wertung gestaltet?
 - Ablehnende Wertung des gesamten Stücks: Wie wird die Ablehnung der Inszenierung gegenüber argumentativ untermauert? Welche Schwächen geben dafür den Ausschlag?

5 Fallbeispiel II: Die Handhabung lexikalischer Unsicherheiten in Theaterkritiken anhand des mehrsprachigen terminologischen Glossars theaterbezogener Begriffe der JAMU

Bei der Arbeit mit authentischen Texten, wie oben angedeutet, muss man sich ständig in Erinnerung rufen, dass die Deutschlernenden das Sprachniveau B2 haben. Sie sind zwar imstande, die Kernaussagen der Texte zu erschließen und bei einer gründlicheren Vorbereitung auch den einzelnen Argumentationssträngen zu folgen. Gleichzeitig begegnet man allerdings einem Wortschatz, der womöglich innerhalb einer gewissen fachsprachlichen Tradition, sprich eines bestimmten Diskurses, verwendet wird.

Aus diesem Grund wurde im Rahmen des Projekts zur Steigerung der Bildungsqualität an der JAMU ein mehrsprachiges terminologisches Glossar theaterbezogener Begriffe erstellt. Anfangs hat sich der damalige Leiter des Sprachenzentrums Karel Pala (1963–2022) das Ziel gesetzt, 500 grundlegende Begriffe und Phrasen aus dem Bereich der dramatischen Künste, die an der Theater-Fakultät der JAMU gelehrt werden, auf der Ebene des tschechischen und englischen Ausdrucks zu sammeln, wobei die Fachklassifikation (Schauspielkunst, Theaterproduktion etc.) berücksichtigt sein sollte. Das Projekt bestand

„in der Vorbereitung einer elektronischen Datenbank in Form einer Metadatenstruktur, die es ermöglicht, in Zukunft zusätzliche lexikografische Funktionen zu testen, wie z. B. die Ausweitung des Glossars auf andere Sprachen und mögliche Tests der Struktur der Einträge (thematische Klassifizierung, Definitionen, Hyperonyme, Hyponyme, Synonyme, Antonyme, Stil, Phraseologismen usw.).“²³

Diese Plattform sollte nicht nur auf textueller Ebene ihre Anwendung finden, sondern bot auch technische Voraussetzungen zur Einführung multimedialer Formate (etwa von Hyperlinks zu einschlägigen Fachressourcen im Internet und zum JAMU-Informationssystem).


Mich auf die englische Vorlage stützend, begann ich auch deutschsprachige Termini ins Glossar hochzuladen. Diese habe ich mit tschechischen Äquivalenten versehen und mit Texten – beispielsweise mit den erwähnten Theaterkritiken – verlinkt, die ich mit Studierenden im Deutschunterricht analysiert habe. Hiermit entstand ein Verweissystem, in dem die Studierenden gleich eine unbekannte Vokabel nachschlagen konnten, mit der sie bei der Lektüre konfrontiert wurden. Sie erfuhren nicht nur das tschechische Äquivalent, sondern auch etwa Informationen, welcher Stilebene das jeweilige Lexem angehört, in welcher Theatertradition man es verwendet oder ob ein Phraseologismus vorliegt, in dem das Wort häufig vorkommt.

Die englischsprachige Fassung übersteigt den angepeilten Umfang von 500 Einträgen mittlerweile um das Zehnfache. Obwohl die deutschsprachige Fassung lediglich ca. 300 Einträge zählt, stellt das Glossar ein einzigartiges computergestütztes Mittel zur Verbesserung der Qualität des Deutschunterrichts an der JAMU dar.

Praktisch kann man im Glossar nach Lexemen oder Teilen der Lexeme suchen. Vertreten sind nicht nur Ein-Wort-Lemmata, sondern auch aus mehr Wörtern bestehende Phrasen. Neben den fremdsprachigen Übersetzungen wird im Eintrag auch der jeweilige Studienbereich vermerkt und die Stilebene, auf der der Begriff angesiedelt ist sowie ein Verweis auf ein Originaldokument, in dem er vorkommt, z.B. ein Exposé zu einer Promotionschrift.

23 Vícejazyčný terminologický glosář dramatických umění. <https://deb.fi.muni.cz/jamu/> (4. 8. 2023).

postdramatické divadlo

 post-dramatic theatre

 postdramatisches Theater n.

obor Dramatická umění / Dramatic Arts

obor Dramaturgie a režie / Dramaturgy and Directing

stylový příznak, odborný termín

Peták: *Metaphors We Dramaturge by*

zdroj PhD

pantomima se slovy

 mime with words

obor Herectví / Acting

obor Fyzické divadlo / Physical Theatre

Fráze, zaužívaná spojení a užití ve větách

https://is.jamu.cz/auth/do/jamu/studijni_materialy/cizi_jazyky/SerisActingStyleTemplateUnderlinedHighlighted.docx


Seriš: *Defining an Acting Style*

zdroj PhD

First of all, it is important to say that Polívka's acting style is not easy to **pigeon-hole**. In his theatre works, Polívka combined drama with **pantomime** and **buffoonery**. He was the author, the director and the protagonist of his productions at the same time. In order to present his unique style, **I will try to point out the differences between the genres** Polívka applied. Afterwards, **I will briefly describe the main means of expression** in his works. These are for example: the use of the body, **clown gags**, the use of real or imaginary objects, playing with costumes, a **child-like viewpoint**, interaction with the audience, the use of languages, improvisation and circus disciplines.

groteska

 slapstick (comedy)

 Groteske f.


obor Dramatická umění / Dramatic Arts

obor Herectví / Acting

obor Rozhlasová a televizní dramaturgie a scenáristika

obor Audiovizuální tvorba a divadlo / Audiovisual Creation and Theatre

Opakovat/Přídavek! (dožadovat se na někom opakování/přídavku)

 Encore! (encore sb)

 Zugabe!

obor Dramatická umění / Dramatic Arts

obor Hudba / Music

6 Fazit

Das Ziel dieses Beitrags ist zu untersuchen, wie man spezifischen Anforderungen des Deutschunterrichts an der Janáček-Akademie für Musik und Darstellende Kunst in Brünn/Tschechien gerecht werden kann, in dem man theoretisch vom Begriff der Diskursfähigkeit nach Claus Altmayer ausgeht. Ein besonderes Augenmerk gilt dem Fachunterricht für Studierende der Theater-Fakultät, in welchem die Analyse dramatischer Texte, die Geschichte und Theorie des Theaters sowie die Grundlagen einer Regiearbeit zum Gegenstand des Unterrichts gemacht werden. Nachdem die im tschechischen Unterricht erworbenen kulturellen Muster skizziert werden, wird die Anwendung von einschlägigen Sekundärtexten erörtert. Um der Pluralität von Diskurspositionen²⁴ gerecht zu werden, wird im Modelbeispiel etwa mit verschiedenen Besprechungen eines Theaterstücks im Deutschunterricht gearbeitet, das auch im tschechischen Fachunterricht analysiert wird. Von daher können die feststehenden Wissensordnungen nochmals aufgegriffen, erweitert und für den diskursiven Deutschunterricht fruchtbar gemacht werden können. Aufgrund des beschränkten Umfangs wird ein einziges Beispiel expliziert, und zwar eine Theaterbesprechung der Aufführung des Theaterstücks *Der Elefantengeist* von Lukas Bärfuss. Es werden sechs Bereiche benannt, auf die man in der Lehre mit der Zielsetzung eingehen kann, die im Diskurs vorherrschenden Bedeutungen nachzuvollziehen. Danach kann der Versuch unternommen werden, am Diskurs mitzuwirken: Die Studierenden bekommen die Möglichkeit, eigenständig eine Besprechung anzufertigen. Auf der einen Seite können sie dabei auf das ursprüngliche Wissen aus dem Fachunterricht zugreifen, auf der anderen Seite können sie sich auch auf die sprachlichen Erkenntnisse aus dem Deutschunterricht stützen. Vor allem wird den Studierenden helfen, dass sie der Frage nachgegangen sind, wie etwa von Schauspielleistungen, Bühnenausstattung oder anderen theatralen Mitteln berichtet werden kann oder welche Merkmale eine Wertung üblicherweise beinhaltet und wie diese gewichtet werden.

Neben der Handhabung von Diskursfähigkeit und ihrer Anwendung bei Leseverstehen und Schreibprodukten stellt dieser Beitrag ein elektronisches Tool vor, das an der Janáček-Akademie entwickelt worden ist. Das mehrsprachige terminologische Glossar theaterbezogener Begriffe der JAMU bietet eine geeignete Plattform für die Wortschat-

²⁴ Vgl. Altmayer, Claus [et.al] (Hrsg.) (2020): Mitreden. Diskursive Landeskunde für Deutsch als Zweit- und Fremdsprache. Stuttgart: Klett.

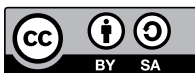
zerweiterung, indem einzelne Begriffe mit einschlägigen Texten und Erklärungen verlinkt sind. Von besonderem Belang ist die Tatsache, dass einzelne terminologische Traditionen berücksichtigt werden. Somit können die Orientierung und richtige Deutung von Bedeutungen im jeweiligen Diskurs vereinfacht werden und möglichen Missverständnissen vorgebeugen.

Quellen- und Literaturverzeichnis

- Altmayer, Claus (2002): Kulturelle Deutungsmuster in Texten. Prinzipien und Verfahren einer kulturwissenschaftlichen Textanalyse im Fach Deutsch als Fremdsprache. In: Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht, S. 1–28. <https://zif.tu-journals.ulb.tu-darmstadt.de/article/id/2852/> <https://tuprints.ulb.tu-darmstadt.de/12188/1/zif-2852-altmayer.pdf> (4. 8. 2023).
- Altmayer, Claus (2007): Von der Landeskunde zur Kulturwissenschaft – Innovation oder Modetrend? In: Germanistische Mitteilungen, S. 7–21. https://www.bgdv.be/wordpress/wp-content/uploads/2017/04/gm65_altmayer.pdf (4. 8. 2023).
- Altmayer, Claus [et.al] (Hrsg.) (2016): Mitreden. Diskursive Landeskunde für Deutsch als Zweit- und Fremdsprache. Stuttgart: Klett. S. 7–12.
- Činoherní režie. Bakalářské stadium. <https://studujdf.jamu.cz/specializace/cinoherni-rezie/> (4. 8. 2023).
- DAALX10 Vybrané kapitoly z dějin režie. <https://is.jamu.cz/predmet/difa/leto2023/DAALX10> (4. 8. 2023).
- DAALX13 Režisér Frank Castorf. <https://is.jamu.cz/predmet/difa/leto2023/DAALX13> (4. 8. 2023).
- DAAZX74 Analýza a interpretace textů současné dramatiky. <https://is.jamu.cz/predmet/difa/zima2023/DAAZX74> (4. 8. 2023).
- Gampert, Christian: Helmut Kohl im Rollstuhl. Lukas Bärfuss mit „Elefantengeist“ in Mannheim. <https://www.deutschlandfunk.de/helmut-kohl-im-rollstuhl-lukas-baerfuss-mit-elefantengeist-100.html> (4. 8. 2023).
- Vícejazyčný terminologický glosář dramatických umění. <https://deb.fi.muni.cz/jamu/> (4. 8. 2023).

Mgr. et Mgr. Jan Trna / trna@post.jamu.cz

Janáčkova akademie múzických umění, Divadelní fakulta,
Kabinet jazyků, Beethovenova 650/2, 602 00 Brno, CZ



This work can be used in accordance with the Creative Commons BY-SA 4.0 International license terms and conditions (<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode>). This does not apply to works or elements (such as image or photographs) that are used in the work under a contractual license or exception or limitation to relevant rights.